

Fumito Wada

## Sprechblase(n)

Diese Ausstellung ist die erste Ausstellung unserer neuen, 1,5-jährigen Ausstellungsreihe. Unter *Transfer* verstehen wir Übersetzungen und Bewegungen, die eine konkrete oder abstrakte Grenze überwinden. Uns geht es dabei gerade darum, dass es keine Übertragungen gibt, die ein neutrales Gleichgewicht aufrechterhalten oder herstellen. Vielmehr geht jede Übertragung mit Spannung, Veränderung und Transformation einher.

Fumito Wada ist ein Manga-Fan. Und Maler. Er hat die japanischen Comics auf ganz besondere Weise verarbeitet: Ausgehend von wichtigen grafischen Elementen der Comics entwirft er seine Studien – im Medium der Malerei.

Während es in einem Comic darum geht, mithilfe einer Serie von aufeinanderfolgenden Zeichnungen eine konkrete (Bild-)Geschichte zu erzählen, wird bei Fumito Wada der zeichnerische Strich zum Ausgangspunkt für abstrakte Spiele mit der Malerei.

Es beginnt eine Art Doppelstruktur, eine Verschachtelung von Comic und Malerei: Zum einen erinnern die Arbeiten als Ganzes, aber auch ihre innere Komposition an ‚Comic-Panels‘, die einen Zeitverlauf und eine Bildwelt nach und nach aufbauen. Zum anderen bedienen die Arbeiten ein ganz klassisches Motiv der Malerei – selbst eine Art Fenster zu sein, das einen besonderen Blick in eine Welt eröffnet.

Bei Fumito Wada sind keine figürlichen Bilder zu sehen, stattdessen schimmern die Panels in ihrem glänzenden Weiß wie Spiegel-Glas. Spiegelt sich hier die Suche der Betrachtenden nach bedeutsamen Formen und Anhaltspunkten?

Farben tauchen an den Rändern auf. Sie wiederholen sich und bilden Effekte und Emotionen: Farb-Studien, Sprechblasen, ‚Sound‘-Blasen wie zu *BAM!*, *ZAP!* oder *POW!* ... Aber wir sehen keine Schrift und keine konkreten Figuren oder Bilder – stattdessen geht es Fumito um das Spiel mit diesen Formen als Formen! Atmosphäre und Konnotation bringt er expressiv und abstrakt neu ins Bild. Was lösen sie in Dir aus? Fängst Du an, Dir eine passende Geschichte für die Rahmungen zu überlegen? Oder überlegst Du, für welche Eindrücke und welche Emotionen diese eine bunte Blase steht – Hörst Du etwas?

Gleichzeitig fragt Fumito Wada nach den Möglichkeiten des Bildes und der bildhaften Erzählung: wieviele Schichten – also wieviel Tiefe kann es da geben? Das nimmt der Künstler ganz wörtlich und lässt uns per Ausschnitt durch die Leinwand auf die bloße Raumwand gucken oder schichtet Papier auf der Leinwand oder gleich Leinwände selbst aufeinander. So wird die Leinwand zum skulpturalen Objekt im Raum!

Hier gibt es also mehrere Ebenen und zwar in der Dynamik zwischen zwei Medien: Comic und Malerei. Und die Rezipierenden, die dies bemerken, müssen ihre eigene Phantasie anstrengen, dann können die Arbeiten von Fumito Wada selbst zu solchen komplexen Elementen werden, die, wie im Comic, Übergänge und Stimmungen gestalten. Sie fordern zur Interpretation auf, anstatt alles komplett vorzugeben. Dieses Prinzip, nämlich dass die Betrachtenden für sich selbst aktiv übersetzen müssen, ist ein wichtiges Transfer-Moment innerhalb der Kunst und der Kunstrezeption überhaupt. Fumito Wada spielt mit dieser wichtigen Erkenntnis und macht die Transfer-Bewegung zur heimlichen Heldin seines Malerei-Mangas.

Jule Böttner

[kunst@werkstadt.berlin](mailto:kunst@werkstadt.berlin)